

Erinnerungsstätte Rathaus Attendorn

Tafel: Das Verbot der freien Meinungsäußerung



Einweihung des auf nationalsozialistischen Grundlagen neu gestalteten Ratssaales im Rathaus der Stadt Attendorn am 4. März 1938.

Mit der Vereidigung der Präsidialregierung Hitler/Papen am 30. Januar 1933, der sogenannten „Machtergreifung“, wurden zahlreiche Gesetze auf den Weg gebracht, die der neuen Regierung allumfassende Machtbefugnisse einräumte. Dies vollzog sich in zwei Schritten: Der Griff nach den demokratischen politischen Institutionen und der Griff nach den Menschen. Städte und Gemeinden sowie Verbände und Vereine jeglicher Art wurden gleichgeschaltet und der absoluten Verfügungsgewalt von Staat und Partei unterstellt. Als Konsequenz wurden dann auch in Attendorn die politischen Parteien aufgelöst und die Vereinsvorstände neu besetzt; dabei wurden vor allem SPD- und KPD-Anhänger massiv verfolgt. Mit dem Erlass einer neuen Gemeindeordnung zum 1. Januar 1934 wurde am 22. Januar 1934 der nationalsozialistische Bürgermeister Josef Schütte ernannt, der dafür sorgte, dass der Rat der Stadt neu besetzt wurde. Die so ausschließlich aus Nationalsozialisten bestehende Stadtverordnetenversammlung trat am 22. Juni 1934 erstmals zusammen. – Auch die lokale Presse wurde gleichgeschaltet: Während die Attendorner Zeitung schon 1931 ihr Erscheinen einstellte, erschien die letzte Ausgabe des von Theodor Frey herausgegebenen Attendorner Volksblatts am 31. Mai 1941.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Dortmund

Dortmund, den 4.4.40. ~~xxxx~~

Stadt Attendorn
Dt. - 5. APR. 1941
St. Nr. _____

An
~~den Herrn Polizeipräsidenten~~
~~den Herrn Oberbürgermeister als OPB.~~
den Herrn Bürgermeister als OPB.
(Meldeamt)
A t t e n d o r n .
in

Betrifft: Aufenthaltswechsel von Personen.

Vorgang: Erlass des RMDI. vom 26.8.1938 - Pol.O-VuR R III 3065 IV/38.

22.3.40 -----
Am wurde der - ~~ziz~~ Quinker
Johann, 22:1:92 Attendorn
geb.am in
wohnhaft in Attendorn, Hindenburgwall 101
~~festgenommen~~ - in Schutzhaft genommen - und in das
Kl. Sachsenhausen, bei ~~Brannenburg~~
eingeliefert. *auf Bitte der Angehörigen feierlich*
mündlich im Krankenhaus zu Tode

Im Auftrage:

Attendorn, den 5.4.40

1.) Hr. Pol.Hauptw. Knoche
zur Verständigung der Ehefrau
des p. Quinker von dem jetzigen
Aufenthaltsort desselben.

[Handwritten Signature]
Re.
Att. 6.4. 1940.

Frau Quinker wurde am 6.5. 40
verständigt.

2.) Zda.

D. B.
Im Auftrag

[Handwritten notes]
4. *[Signature]*
4. *[Signature]*
1. *[Signature]*

Attendorn, den 6. April 40 Pol. Htz.

1. Hr. Pol.- Beamten
zur Kenntnis .
2. Z. d. A.

D. B.
[Signature]

111-51

Konzentrationslager Flossenbürg
Az. II/ Politische Abteilung/ Kl.

Flossenbürg, den 14.10.41.

Herrn
Josef Mendaben
A t t e n d e r n .

Am 13.10.41 um 16.30 Uhr verstarb hier im Häftlingskranken-
haus Ihr Sohn Erwin an Lungentuberkulose. Er ist in Ruhe und Friede
den verschieden, Wünsche hat er keine mehr gehabt.
Wegen Infektionsgefahr kann die Leiche zur Bestattung nicht
freigegeben werden, die Einäscherung erfolgte im Krematorium
Flossenbürg. Die Urne steht Ihnen zur Verfügung; zwecks Überfüh-
rung nach dort, die Kostenles erfolgt, wollen Sie eine Bescheinig-
ung des Beisetzungsfrischhofes an die Kommandantur des K.L.
Flossenbürg senden.

Der Lagerkommandant.
JA.
gez. Fassbender
Kriminal- Sekretär.

Konzentrationslager Flossenbürg. Flossenbürg, den 13. Oktober 1944.
 Kommandantur Bayer. Ostmark.
 Az. V 1.14/4/10.41 / 2507/Sehn.

Betreff: Nachlass Erwin Mondabon, geb. am 5. Mai 1921
Bezug: Ohne.
Anlagen: -2-

An die
 Staatspolizeistelle

T r i e r / Mosel.

Anliegend wird der Nachlass des hier am 13.10.1941 verstorbenen
 Schutzhäftlings Erwin Mondabon, geb. am 5. Mai 1921,
 laut nachstehender Aufstellung übersandt.

1 Mütze	1 P. Stiefel	2 Fotos
1 Wintermantel	1 p. Strümpfe	1 Urlaubskarte
1 Rock	2 Kragen	1 DAP-Markenbuch
1 Hose	1 Binder	ein. Papiere.
1 Weste	1 Arbeitsbuch	
1 Pullover	1 Juv. Vers. Karte Nr. 4	
2 Hemden	Aufr. Besch. Nr. 2 u. 3	
1 Unterhose	1 Gabelbüchse	

Es sind dies sämtliche Gegenstände, die der Verstorbene bei seiner
 Ueberführung vom Konzentrationslager Sachsenhausen nach hier in
 seinen Besitz hatte.
 Sein Vater, Josef Mondabon, soll in Attendorn, Kreis Olpe, Hindenburg-
 wall 104, wohnen.
 Sollten Angehörige nicht zu ermitteln sein, kann der Nachlass der
 dortigen NSV zur Verfügung gestellt werden.
 Es wird gebeten, anhängende Empfangsbestätigung ungehend unter-
 zeichnet zurückzusenden.

Der Lagerkommandant K.L.Flo.
 gez. Unterschrift.
 SS-Obersturmbannführer.

Geheime Staatspolizei
 Staatspolizeistelle Dortmund Dortmund-Hörde, den 4. Dez. 1944.
 B.Nr. IV C 2 -

An den
 Herrn Amtsbürgermeister
 als Ortspolizeibehörde.
 in A t t e n d o r n.

Betr. Ehemaliger Schutzhäftling Erwin Mondabon, geb. am
 5.5.21 zu Attendorn.
Vorgang: Ohne.
Anlagen: 1 lose und 1 Paket.

Mondabon ist am 13.10.1941 im Konzentrationslager Flossenbürg
 verstorben. Ich bitte, die beiliegenden Kleidungsstücke pp. an
 seinen Vater, Josef Mondabon in Attendorn, Hindenburgwall 104
 auszuliefern und die anliegende Empfangsbestätigung stätigung
 ungehend unterzeichnet nach hier zurückzusenden.
 In Auftrage: Begehabigt:
 Jug. Krawohl Jug. Wöhr, Krongelting

Als politisch Verfolgte sind in Attendorn bekannt: Wilhelm Balzer, Richard Becker, Hugo Berg, Johanna Berg, Ursula Berg, Erich Berghoff, Karl Beul, Ferdinand Buss, Peter Buss, Else Dinger, Alexander Döring, Fanny Döring, Angela Friedrich, Stanislaus Gajewski, Gerhard Gimborn, Ronislaus Gratt (Hespecke), Karl Heinze (Heggen), Emil Henn, Johann Hesse, Heinrich Höhn, Klara Hufnagel (Dünschede), Maria Hufnagel (Dünschede), Arthur Janz, Wilhelm Jochheim, Arthur Jung, Josef Keseberg, Walter Klewes, Paul Kliche (Biggen), Josef Kliemann (Papiermühle), Franz König, Johann König, Franz Kronenberg, Otto Kronenberg, Hedwig Mayworm, Josef Mayworm sen., Wilhelm Mayworm, Erwin Mondabon, Günther Muckenhaupt, Josef Niemiec, Eduard Pitschner (Beukenbeul), Theodor Platte (Niederhelden), Elisabeth Quinker, Johann Quinker, Ferdinand Rauterkus, Franz Rauterkus, Willi Roll, Leo Sarin, Josef Schauerte (Heggen), Ernst Scherer, Leonhard Schmidt (Altfinnentrop), Ludwig Schmidt (Merklinghausen), Josef Schmitt, Martha Schoppe, Jonas Schramm, Max Schürer, Richard Schwunk, Heinrich Selter, Otto Selter, Gottfried Springob, Maria Springob, Martha Steffen, Willi Steffen, Aloys Stein, Otto Stein, Anita Stelzenau, Manfred Stelzenau, Renate Stelzenau, Günther Stumpf, Wilhelm Wagner, Franz Weber, Fritz Weber. Von diesen Personen wurden 13 in ein Konzentrationslager gebracht.

Zwischen dem 1. März und 8. August 1933 wurden insgesamt 35 Personen in Schutzhaft genommen. Dabei handelte es sich vorwiegend um Angehörige der Kommunistischen Partei Deutschlands.